

Goe 351



Erk. B 28.

Philosoph.  
B. 39.

Litt. var. ay. 4.  
2 M. 13.

L 571



dbl. zu Lan: Priv. 77, 348

8

Nachricht

von dem Verfasser

# des Elementarwerks

in der Michaelis = Messe 1773.



Von dem völlig ungearbeiteten und fortgesetzten Originalen sind (das Methodenbuch ungerechnet) drey Bände, zusammen 90 Bogen, fertig abgedruckt, und nur etwa 30 werden hinzukommen, außer mathematischen Arbeiten, die in zwey Alphabeten abgedruckt liegen, und die Anlegung meiner letzten Hand erwarten. An der Ausarbeitung des Ganzen fehlt also nichts mehr als dasjenige, was von der Sprachlehre, von den Mitteln der Wohltredigkeit, oder überhaupt von der Philologie gemeinlich genug ist, um in einem Elementarwerke Platz zu verdienen. An den Uebersetzungen wird in Eins fort so gearbeitet und gedruckt, daß ich nun gar nicht mehr zweifeln kann, in der Ostermesse 1774. alles ohne Ausnahme zu liefern, besonders da ich einen Theil von dem Ueberreste meiner eignen Arbeiten, ohne die bisherige Einsamkeit zu unterbrechen, deswegen in Berlin ausführen will, damit ich durch meine Gegenwart allen Verzug der Arbeit an den letzten von 50 übrigen Kupfertafeln verhüten könne.

Nicht durch ein schriftstellerisches Wort, sondern in dem Grunde meines Herzens danke ich Gotte für einen solchen Fortgang dieses Unternehmens, daß, wenn ich auch irgend heimgesodert würde, zum Gebrauche des Publicums schon alles dasjenige geliefert werden kann, was (so viel ich weis) Niemand, als ich, gemacht hätte. Denn  
der



der noch fehlende Rest ist nicht von solcher Wichtigkeit, und würde von irgend einem un er vielen kundigen Männern eben so gut, und vielleicht besser als von mir selber, bearbeitet werden. Unbeschreiblich groß ist die Beunruhigung meines Herzens gewesen, bis ich diesen Zeitpunkt erreicht habe.

Ob ich gleich vor Ostern eine sehr grosse Summe anwenden muß: so hat doch der bisherige Beyfall mir das Vermögen so dazu gegeben, daß ich keine Ursache habe, fernere Pränumeration zu verlangen.

Dennoch werden mich und die Meinigen, die seit sechs Jahren, dieser Arbeit halber, keinen Vater und Freund gehabt haben, diejenigen Kenner verpflichten, welche durch eine bloße Subscription, ohne Vorzahlung des Geldes, und also ohne dabey Etwas zu wagen oder zu verlieren, mir denjenigen Genuß, welchen ich sonst nicht haben könnte, gönnen wollen, besonders da ich häufige Gelegenheit sowohl igund habe, als behalten werde, durch Aufwand die wichtige Verbesserung des Schulwesens und der moralischen Erziehung zu befördern. Wer also auf das Elementarwerk, welches mit dem Methodenbuche über 150 Bogen und 100 Kupfertafeln betragen wird, mit oder ohne die lateinische und französische Uebersetzung, und mit oder ohne Anweisung zur Mathematik, subscribiren will, der ist zwar jetzt nicht mehr ein unentbehrlicher Beförderer des Werkes, wie die ersten  
\* 2 aber



aber er wird, ohne den geringsten Aufwand, als ein Wohlthäter des Verfassers und nach Absichten desselben als ein Beförderer der Schulverbesserung in der Liste bekannt gemacht werden. Ich ersuche also meine freundschaftlichen Commissionairs um die Gefälligkeit, mir vor Faschnacht die Namen der Subscribenten einzusenden.

Wenn ich erst die Arbeit gänzlich geschlossen habe: so wird es vielleicht nöthig seyn, in einigen Bogen Vorstellung von dem vollendeten Elementarwerke, denen einen Begriff davon zu machen, die ihn nicht haben, und vor Anschaffung des Werks ihn auf die wohlfeilste Art erlangen wollen. Daß ich alsdann so glücklich seyn würde, den Wunsch der Subscription bey einer ansehnlichen Anzahl Kenner zu erregen, das könnte ich hoffen, aus einer vorzüglich glücklichen Erfahrung, aus Kenntniß von den Bedürfnissen der Zeiten, und im Bewußtseyn dessen, was ich aus einer sehr eifrigen Liebe für die gute Sache, (welche stärker, als die Pflicht zu wirken pflegt) durch sechsjährige Arbeit gethan habe. — Aber wenn das Werk, (dessen Verlag ich anfangs nach vergeblicher Anfrage bey ansehnlichen Buchhandlungen höchst ungern habe selbst übernehmen müssen) erst in den Buchhandlungen seyn wird: so kann, weil ich alle mir unangenehme Handelsgeschäfte mit dem Werke selbst endigen werde, die Ausübung der Subscription vielleicht Manchem unmöglich werden, der es für billig hält, daß ein Verfasser, der außer seiner Arbeit



Arbeit anfangs die Wahrscheinlichkeit eines ansehnlichen Verlustes gewagt hat, durch die Art des Ankaufs Gefälligkeit von denjenigen Lesern genieße, welche sich zum Ankaufen entschlossen haben.

Bisher sind (ausser dem Methodenbuche und der Mathematik) gedruckt acht Bücher:

I. An erwachsene Kinderfreunde, von sehr praktischem Inhalte.

II. Mancherley, besonders von dem Menschen und der Seele. Diese Kenntniß ist aus ihren Elementen mit solcher Vollständigkeit zusammengesetzt, daß ich nicht mehr Psychologie, als hier steht, für gemeinnützig halte, und daß besonders allen in der Sittenlehre und Religion schädlichen Zweifeln abgeholfen wird. So weit aber in die Kenntniß des menschlichen Körpers einzudringen, war weder möglich noch rathsam.

III. Die gemeinnützige Logik. Sie ist ohne Kunstwörter, und doch so zureichend, daß ich mir bewußt bin, bey den tiefstünigsten Untersuchungen, keiner andern Sätze zu bedürfen.

IV. Die Religion. Der Anfang dieses Buches ist schon für vierjährige Kinder brauchbar; und das Ganze doch so vollständig, daß allen zweifelhaftigen Grübeleien in der natürlichen Religion abgeholfen wird. Der Vortrag ist im höchsten



---

Grade praktisch. Warum in dem Elementarwerke keine Lehrsäse des Christenthums berührt werden, ist bekannt. Nicht einmal wider die bürgerlichen Geseze für den Gewissenszwang, deren Daseyn ich Hierarchie nenne, habe ich an irgend einem Orte dogmatisch geieifert. Was aber eine ausgesuchte Erzählung weltbekannter Dinge, die in der Geschichtkunde vorkommen, wirken wird, ist der Wahrheit und den Weltbegebenheiten, nicht aber mir, bezumessen.

V. Die Sittenlehre. Sie wird angefangen mit moralischen Erzählungen für kleine Kinder, und ist durch gute Wahl alles Gemeinnützigen so weit fortgesetzt, daß ich eben deswegen meine von dem Publikum und dem Buchhandel so oft verlangte praktische Philosophie, als ein nunmehr überflüssiges Buch nicht wieder werde drucken lassen.

VI. Von den Beschäftigungen und Ständen der Menschen. Wie weit dieses Buch gehe, mag man sich daraus vorstellen, weil es auch die nöthigen Kenntnisse von den schönen Künsten, und (ohne Vergleichung) sogar die ersten gemeinnützigen Begriffe von solchen Künsten enthält, welche von den übel Unterrichteten auf den Jahrmärkten pfelegen angestaunt zu werden.

VII. Die Elemente der Geschichtkunde. Sie enthalten so viel Geographie, Universalhistorie,



---

historie, Mythologie und Staatslehre, als die  
Wohlerzogener, deren Amt und Lebensart noch nicht  
bestimmt ist, bedürfen. Sogar der Wappenkunde  
und einiger Uebung, eine genealogische Tabelle zu  
verstehen und zu machen, habe ich nicht vergessen.

VIII. Die Naturkunde. So wohl an  
der ersten Anlage, als an der isigen ansehnlichen  
Verbesserung der sogenannten Naturgeschichte,  
hat Herr Wolke einen ansehnlichen Antheil. Es  
wird folgen die zum Elementarwerke gehörige  
Naturlehre. Denn so weit bin ich bisher  
fortgeschritten.

Daß das Ganze, (die lateinische und fran-  
zösische Uebersetzung, und eine Sammlung von 100  
Kupfertafeln mitgerechnet,) als eine Schulbiblio-  
thek bis an das akademische Alter nach der Absicht  
und Meinung des Verfassers zureiche, ist oft gesagt.  
Daher hat das Werk jezt auch folgenden Titel:

Des Elementarwerks  
Band. — Ein geordneter Vorrath  
aller nöthigen Erkenntniß. Zum Un-  
terrichte der Jugend, von Anfang, bis  
ins akademische Alter, zur Belehrung  
der Eltern, Schullehrer und Hofmei-  
ster, zum Nutzen eines jeden Lesers,  
die Erkenntniß zu vervollkommen. —

In



---

In Verbindung mit einer Sammlung  
von Kupferstichen, und mit französi-  
scher und lateinischer Uebersetzung die-  
ses Werks.

Nach der, in der viertheiljährigen Nachricht  
von Ostern 1771. meinen freundschaftlichen Com-  
missionairs öffentlich angezeigten Bitte, zur Ver-  
mehrung meiner Pflichten, deren Erfüllung mir  
damals noch schwer schien, nicht mehr Geld von  
Pränumeranten anzunehmen, ist die damals schon  
ansehnliche Zahl derselben nicht sehr vergrößert  
worden. Jegund melde ich vorläufig, mit Be-  
zeugung meiner Ehrerbietung und Dankbarkeit,  
also nur den Empfang von folgenden Beyhülfen:

Von Ihrer Hochfürstlichen Durchlauch-  
ten, dem Herzoge von Curland, Petrus,  
für ein verlangtes Exemplar von dem Agas-  
thokrator. = = = 300 Rthlr.

Von Ihrer Excellenz (Seiner Kaiserlichen  
Hoheit des Großfürsten und regierenden  
Herzogs von Holstein, Paul Peterowiz)  
geheimem Staats-Minister von Sal-  
dern, zur französischen Uebersetzung des Ele-  
mentarwerks, abermals = = = 100 Rthlr.

Dessau,  
den 1sten October 1773.

Joh. Bernh. Basedow.

---









Goe 351

ULB Halle  
002 058 60X 3

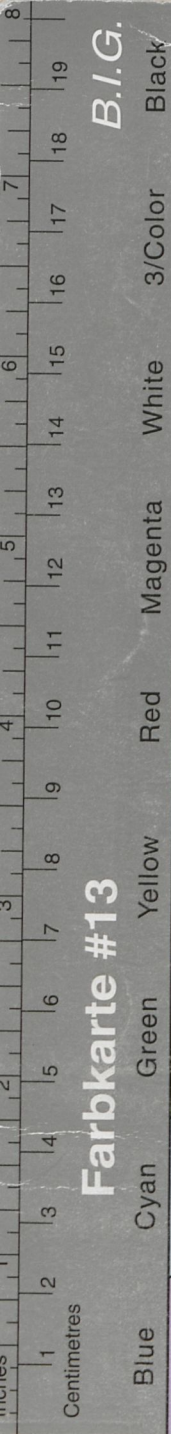


sb.









dbl. zw. Lran: Priv. 119 348

8

**Nachricht**  
von dem Verfasser  
**des Elementarwerks**

in der Michaelis = Messe 1773.

Faint, mostly illegible text from the reverse side of the paper is visible through the page. Some words like 'nachricht' and 'verfasser' are faintly discernible.

